Poštnina plačana v gotovini.

P. n.

Zgodovinsko društvo

Maribor

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung Buchdruckerei, Maribor. Jurčičeva ulica 4. Telephon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	D. 18·—
Zustellen „	19·—
Durch Post „	18·—
Ausland: monatlich	28·—
Einzelnummer	1·—
„ m. Beilage	1·50
Sonntags-Nummer	2·—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Bešljak und Makelic, in Zagreb bei Blochner u. Mosse, in Graz b. Kienreich, Anzeiger, „Zentrag", in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 42 — Mittwoch, den 20. Feber 1924 — 64. Jahrg.

Verbrecherische Ignoranz.

Die skandalösen Besoldungsverhältnisse auf der Südbahn.

g. Maribor, 19. Februar.

Es ist heute gewissermaßen notwendig, auf eine Tatsache zu verweisen, an die nur wenige zu denken pflegen: an die Tatsache, daß wir es nach dem Weltkriege beinahe vergessen haben, einen weder an Schützengräben noch an Trommelfeuer erinnernden Heroismus anzuerkennen. Vielen fehlt das Sehvermögen für Dinge, die sich heute ungestört entwickeln und die vor dem Kriege unmöglich gewesen sind. Die Meisten sehen das stille Heldentum der darbenden Bahnbediensteten nicht, die Leiden dieser Menschen, denen täglich Tausende von Menschenleben anvertraut werden.

In einer Hinsicht sind die Beamten und Bediensteten der auf jugoslawischem Staatsgebiet verlaufenden Südbahnlinien zu bedauern: sie waren vor der „Verstaatlichung" dieses Privatunternehmens durch die Schuld der staatlichen Bahnverwaltung dem Elend preisgegeben, und nunmehr scheint man aus diesem Elend neues Kapital schlagen zu wollen.

Vor der Verstaatlichung, also in einer Zeit, als die mehr oder weniger aktive Südbahn in Jugoslawien imstande war, die Besoldungsfrage ihres Personals einer auch für das Unternehmen günstigen Lösung zuzuführen, hatte das Eisenbahnministerium unter Leitung des famosen Experimenteurs Dr. Velizar Janković seinen Einfluß dahin geltend gemacht, daß die voraussichtlichen Erhöhungen gewisser Zulagen nicht flüssig gemacht werden durften, weil sich gleichzeitig auch der zurückgesetzt fühlende Staatsbahner zu Worte gemeldet hätte. Allein das Südbahnpersonal gab sich der Hoffnung hin, daß irgendwie eine Besserung eintreten würde. Aber allzubald erschien über dem Haupte dieses geduldig arbeitenden und immerfort hoffenden Personales das Damoklesschwert der Verstaatlichung. Die Optimisten glaubten an ein besseres Auslangen unter staatlichem Regime, im Gros herrschte jedoch berechtigte Skepsis. Nun haben sich die Verhältnisse infolge der auf dem einfachen Verordnungswege durchgeführten Verstaatlichung derart zugespitzt, daß das Südbahnpersonal wohl neuer Pflichten, nicht aber der ihm gebührenden Rechte teilhaftig ist. So ist die ablehnende Haltung der Hauptkontrolle in Beograd verbrecherische Ignoranz, die in unserer Oeffentlichkeit nicht genug gegeißelt werden kann. Wer ist für die Handlungsweise des ehemaligen Verkehrsministers verantwortlich? Das Gesamtkabinett. Die Ausrede, man müsse erst die Ratifikation des Fiumaner Paktes, in dessen Anhang sich auch die regime definitiv - Bestimmungen über die Südbahn befänden, abwarten, ist nicht stichhältig und beweist nur, daß die Regierung das Besoldungsproblem der Südbahner mit Absicht verschleppt.

Vor den Stationskassen spielen sich dramatische Szenen ab: Familienväter, die ihr halbes Leben redliche Dienste geleistet haben, erhalten in vielen Fällen und infolge der widersinnigen Gesamtabzüge für Brennmaterial usw. oft nur eine kärgliche Summe von 300 bis 400 Dinar, und damit sollen ganze Familien dreißig Tage hindurch ihr Auslangen finden! Hohn und bitterste Ironie aber ist es zugleich, wenn vielen Bediensteten, die durch diese traurigen Besoldungsverhältnisse zum Uebel des Vorschußnehmens greifen mußten, am 1. des Monates überhaupt nichts ausbezahlt wird.

Es ist kein Wunder, wenn das Bahnpersonal in unwiderstehlichem Zwange dem Grenzschmuggel oder Kettenhandel fröhnt, um sich, so gut es eben geht, seine traurige Lage zu verbessern. Nun entsteht aber eine andere Frage: Wird durch dieses Vorgehen der für alles verantwortlichen Regierung nicht der Geist eines gefährlichen Bolschewismus in die Reihen des Verkehrspersonales getragen? Könnte die Regierung in einer gefahrdrohenden Stunde mit der bedingungslosen Disziplin eines vollständig verarmten Eisenbahnpersonales rechnen?.. Fürwahr, dieses Regime gebärdet sich wie ein Elephant in einer Porzellansammlung, und nicht politische Motive sind es, die uns diese Kritik entwanden, sondern das Interesse der Allgemeinheit. Die akademische Rechtsfrage: Ist der Südbahner nach dem Buchstaben des Gesetzes ein ganzer oder ein halber Staatsbahner? — diese Frage ist jetzt weniger von Belang. Die Frage dieser Stunde ist jetzt: Will die Regierung diesem Elend ein Ende machen, indem sie ungesäumt eine provisorische Lösung der Besoldungsfrage in die Wege leitet? Es ist keine Zeit mehr zu verlieren, denn die Not hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Den juridischen Streit über die Verstaatlichungsfrage möge die Regierung wie immer austragen, aber nicht auf Kosten des verarmten Südbahnpersonales.

Die Ratifikationsdebatte.

Scharfe Kritik an unserer Außenpolitik. — Eine Rede des Großserben Stojanović. — Verleumdung slowenischer und kroatischer Offiziere. — Fortsetzung der Debatte in den Abendstunden.

(Telegramm der „Marburger Zeitung".)

ZM. **Beograd**, 19. Feber. Die heutige Sitzung eröffnete Präsident Jovanović. Nach den Formalitäten wurde zur Tagesordnung geschritten: Debatte über das Abkommen mit **Italien**. Als erster sprach der Bauernbündler **Voja Lažić**, welcher erklärte: Wir haben den vergangenen Krieg geführt, um unsere Unabhängigkeit zu erreichen. Jetzt beginnt die Regierung durch diesen Vertrag die ökonomische Unabhängigkeit unseres Landes auszunützen. Dadurch wurden alle Opfer zunichte. Im Namen der unabhängigen Bauernpartei könne er sich mit diesem Akt der Regierung mit solidarisch erklären. Nach dem Kriege habe die Notwendigkeit, unter den Waffen zu stehen, aufgehört, und die Aufgabe unserer Diplomaten wäre es gewesen, diese Errungenschaften des Krieges zu halten. Diese Aufgabe sei in den Händen der Herren Pašić und Ninčić gelegen. Redner kritisierte in abfälligster Form die Außenpolitik der Herren Pašić und Ninčić. Die Radikalen ergossen sich in der stereotypen Antwort: „Baja (Väterchen) weiß, was es tut." Gerade durch die jetzigen Verluste und die Unbeständigkeit der Politik hat Pašić am besten gezeigt, daß er nicht weiß, was er zu tun habe. Wir haben wegen Fiume — Zadar verloren und man hat uns damit vertröstet, wir würden als Kompensation Fiume erhalten. Statt dessen haben wir nun auch Fiume verloren. Italien hat sich verpflichtet, die Unabhängigkeit Fiumes auf ewige Zeiten zu achten, und nun stimmen wir selbst dazu bei, daß Fiume als Freistaat gestrichen werde. Durch diesen Preis opfern wir das, wofür wir Zadar und Stadar geopfert haben und gehen gleichgültig über die Qualen und Mühsale der Slowenen in Fiume hinweg. Durch die Politik des Herrn Pašić haben wir auch die Baranja verloren. Es wiederholt sich immer wieder derselbe Fehler. Herr Pašić hat eben keine Richtlinien für seine Politik. So hat er uns noch vor wenigen Tagen versichert, der Rapallovertrag werde dem Völkerbunde unterbreitet werden, falls der Streit mit Italien nicht im Sinne des Rapallovertrages geregelt wird. Statt zu halten, was er in der Skupschtina feierlich versprochen hat, ist er nun ohne Wissen und Zustimmung der Skupschtina nach Rom gefahren, um dort ohne Wissen und Zustimmung der Skupschtina den Vertrag zu unterzeichnen, wodurch der Rapallovertrag hinfällig wurde. Dies illustriere am besten die Worte des Herrn Ninčić, daß eine Registrierung des Rapallovertrages und eine Entscheidung des Völkerbundes infolgedessen fruchtlos gewesen wäre. Unser Volk ist friedliebend. Wird aber die Außenpolitik in der bisherigen Weise fortgeführt, so würde dies wieder zu einem Kriege führen. Redner hob hervor, wie schmählich Stambulisti fallen gelassen wurde, als er das Nischer Abkommen durchzuführen beabsichtigte. Nun haben wir für das Frühjahr neuerlich Einfälle in Mazedonien zu erwarten und werden einen Krieg führen müssen, um dadurch dies zu erlangen, was die Außenpolitik der Regierung hätte durchführen müssen. Hierauf ergreift das Wort der Abgeordnete Aca Stojanović der serbischen Partei. Er beschuldigt am meisten diejenigen, welche heute um den Verlust Fiumes Krokodilstränen vergießen. Er beschuldigt am meisten jene serbischen Staatsmänner, die die Idee Großserbiens verraten und sich aus Paris nach Genf begeben haben. Er greift die Separatisten an und behauptet, daß die kroatischen und slowenischen Offizieren in der Armee den Soldaten zureden, für diesen Staat nicht zu kämpfen und gegen denselben zu arbeiten. (Großer Lärm.) Es bleibe uns nur die Anerkennung des Uebereinkommens übrig. Der Sozialist Divac nennt Italien ein kapitalistisches Land, das in den Krieg getreten sei, um seine Machtgelüste zu verwirklichen. An Stelle Oesterreich-Ungarns sei nun Italien getreten. Italien hat auf den Londoner Pakt nicht verzichtet und ist direkt in Verhandlungen mit Jugoslawien getreten, im Bewußtsein der Tatsache, daß wir die Schwächeren sein werden. Italien verfolgt uns gegenüber eine Blockadepolitik, indem es uns Zadar, Kastav und Fiume nahm. Dadurch ist die Blockade der adriatischen Ostküste vollständig. Redner erklärt, gegen das Abkommen zu stimmen. Nach ihm sprechen Stefanović und Drinković, der bis zur Stunde noch weiterspricht.

—o—

Der Standpunkt der Radić-Partei.

Eine Erklärung des Vizepräsidenten Dr. Maček. — Zuerst Sturz des korruptionistischen Regimes, dann Einvernehmen in staatsrechtlichen Fragen. — Der Zentralismus: Stütze der Korruptionspolitik. — Bevorstehender Situationswechsel.

(Telegramm der „Marburger Zeitung".)

ZM. **Zagreb** 19. Feber. Dem Mitarbeiter der hiesigen „Novosti" gegenüber äußerte sich der Vizepräsident der kroatisch-republikanischen Bauernpartei Dr. Maček, daß nun endlich auch der serbische Teil der Intelligenz eingesehen habe, daß wir alle, wenn der heutige Zustand andauern sollte, in der Korruption ersticken werden. Darum sei es gut, daß die Kroaten wenigstens mit einem Teil der serbischen Oeffentlichkeit darin übereingekommen sind, daß man die Träger der Korruption stürzen müsse, worauf man mit den ehrlichen serbischen Politikern zu einem Einvernehmen in den staatsrechtlichen Fragen wird kommen können. Die heutigen Machthaber halten sich aus dem Grunde an den Zentralismus, weil dieser die stärkste Säule ihrer Korruptionspolitik bildet. In bezug auf die Aktion zur Erzielung einer Verständigung meint Maček, daß die Aktion zum Sturze der heutigen Korruptionsregierung in ein Stadium gekommen sei, welches zur Annahme berechtigt daß der Sturz der Regierung und ihr Untergang für ewige Zeiten nur mehr eine Frage von einer oder zwei Wochen sei. Ob die Bauernpartei an der Formierung der nächsten Regierung aktiv teilnehmen wird, ist noch eine Frage, die im Einvernehmen gelöst werden soll. Aber daß sie sich daran beteiligen wird, die Regierung zu stürzen, dies sei vollkommen sicher. Zum Schlusse bestätigt Dr. Maček die Nachricht, daß die Führer der Bauernpartei innerhalb weniger Tage mit dem Parteipräsidenten Radić zusammentreffen werden.

—o—

Telephonische Nachrichten.

Der südslawisch-italienische Handelsvertrag.

Durchberatung der Konsularkonvention. — Noch immer keine Daten über den Zolltarif! — Drei Sektionen unserer Delegation.

ZM. **Beograd**, 19. Feber. Gestern abends von 5 bis halb 8 Uhr hat die italienisch-jugoslawische Delegation eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Konsularkonvention beraten. Vormittags empfing Ryhar die Vertreter der Schiffahrtsabteilung des Verkehrsministeriums sowie den Vertreter des Justizministeriums und konferierte mit ihnen über die Konsularkonvention. Die Verhandlungen mit Italien wurden aus dem Grunde ein wenig hinausgeschoben, da unsere Kommission noch keine Daten über den Zolltarif erhalten hat auf Grund dessen die Konvention abzuschließen wäre. Nun wird das Verzeichnis jener Gegenstände ausgearbeitet, die nach Italien ein- und ausgeführt werden sollten. Auf Grund dieses Verzeichnisses wird der Zolltarif ausgearbeitet werden. Unsere Kommission wird aus drei Sektionen bestehen. Die erste wird sich mit der ökonomischen und politischen Seite des Vertrages sowie mit dem Austausch der Kronenbanknoten befassen. Der Chef wird Ryhar sein. Als Chef der zweiten Sektion für die Handelsangelegenheiten wird Herr Todorović, und als Chef der dritten Sektion für die Zollfragen Herr Kukić genannt.

—o—

Börse.

Zürich, 19. Februar. (Schlußkurse. Eigenbericht.) Paris 24.05, Beograd 7.25, London 21.80, Prag 16.70, Mailand 24.75, New-York 577.50, Wien 0.0081, Sofia 4.40, Bukarest 3.

Zagreb, 19. Februar. (Schlußkurse). Paris 335—342, Zürich 14.30—14.40, London 350—359, Wien 0.1170—0.1210, Prag 237.50—245.50, Mailand 350—360, New-York 81—82.

Politische Notizen.

— **Französische Intervention in Griechenland.** Wie aus Athen berichtet wird, ist eine Besserung im Gesundheitszustande von Venizelos eingetreten. Man rechnet nun mit dem Eintreten des Premiers in die aktive Politik. Fast gleichzeitig berichtete der griechische Gesandte in Paris seiner Regierung, daß Frankreich der Proklamation einer hellenischen Republik zwar geneigt sei, nur möge ein militärischer Gewaltstreich nach Tunlichkeit vermieden werden. Man sei in Paris dem Programm von Venizelos geneigt und es scheint nicht ausgeschlossen, daß Venizelos die Regentschaftsgeschäfte von dem auf seiner Demission beharrenden General Konduriotis übernehmen wird. Nicht ausgeschlossen ist es, daß Venizelos das Innenportefeuille übernehmen wird, um durch seine Autorität die Freiheit des Plebiszites zu gewährleisten.

— **Die Konferenz der baltischen Staaten.** Am 17. d. ist in Warschau eine Konferenz von Vertretern der baltischen Staaten zusammengetreten, an welcher sich die Außenminister Estlands, Finnlands, Lettlands und Polens beteiligten. Der polnische Außenminister Zamoyski betonte in seiner Eröffnungsrede, daß das Programm der Konferenz die Durchberatung der internationalen Lage vorsehe, damit die Richtlinien des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeitens der baltischen Staaten geschaffen würden. Der estländische Außenminister Enckell befürwortete ein womöglichst friedliches Verhältnis unter den Staaten des Baltikums, das den Bestand der vier erwähnten Staatengebilde zu sichern hätte. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der polnische Außenminister gewählt. Die nächste Zusammenkunft der baltischen Staatsmänner wird in Helsingfors abgehalten werden.

Tageschronik.

t. **Der König und die Plitvicer Seen.** Wie berichtet wird, ist der König von der Schönheit der Plitvicer Seen so begeistert, daß er sich mit dem Gedanken trägt, an den genannten Seen einige Grundstücke zu kaufen, um sich eine Villa zu erbauen, damit er einen Teil des Sommers in dieser romantischen Gebirgsgegend verbringen kann.

t. **Dr. Beneš geht nach Amerika.** Wie berichtet wird, reist der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš im Sommer nach Amerika. Die Reise soll aber durchwegs privaten Charakter tragen.

t. **Aus dem Klerus.** Die Dechanatspfarre Ljutomer wurde dem bisherigen Pfarrer von Ponikva ob juž. žel., Herrn Anton Kociper, verliehen. Die vakante Dekanatspfarre Hoče bei Maribor erhielt der Pfarrer von St. Janž am Draufelde, Herr Alois Sagaj.

t. **Ein Pharmazeutenausstand in Beograd.** Die Angestellten der Beograder Apotheken sind am 15. d. in den Ausstand getreten, weil die Eigentümer auf eine Erhöhung der Gehälter nicht eingehen wollten.

t. **Radio Rakovica.** Bekanntlich wird in Rakovica bei Ljubljana die größte Radio-

Station (auch Sendstation) in unserem Staate erbaut werden. Das Material ist in Deutschland auf Reparationskonto bestellt worden, und die durch einigermaßen schlechte Witterung auf einige Zeit eingestellten Arbeiten werden von deutschen Ingenieuren geleitet. Die Arbeiten dürften im Laufe des Monates April beendigt werden.

t. **Ein entsetzliches Ehedrama.** Der Bauer Gjuro König in Mandičevac bei Djakovo verdächtigte seine Frau des Ehebruches und erwürgte sie deshalb; den Leichnam warf er in den Brunnen. Das zehnjährige Töchterchen entdeckte aber die Leiche im Brunnen und meldete dies dem Vater, der in den Brunnen hinabstieg und die Leiche seiner Frau herauszog. Erst einige Tage nach dem Begräbnis wurde der Gendarmerie angezeigt, daß die Frau des König wahrscheinlich keines natürlichen Todes gestorben sei, worauf Gjuro König sofort verhaftet wurde. König leugnete auch nicht lange seine Tat, die er, wie er selbst behauptet, aus Eifersucht begangen hat.

t. **Wassermangel in Rom.** Infolge starker und ausgedehnter Beschädigung der Wasserleitungsröhren sind große Schwierigkeiten in der Wasserversorgung Roms ausgebrochen. Die Bevölkerung erhält die notwendigen Wassermengen aus den vorhandenen Brunnen.

t. **Ausstand der Wiener Bankbeamtenschaft.** Wie aus Wien berichtet wird, ist der wegen geplanter Verlängerung der Arbeitszeit ausgebrochene Streik der Bankbeamtenschaft in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Zahl der im Ausstande befindlichen Beamten erreichte bereits 30.000.

t. **Ein Riesenbrand in Budapest.** Verflossenen Sonntag abends wurde Budapest von einem Riesenfeuer, das einen Schaden von zirka einer Milliarde ungarischer Kronen anrichtete, heimgesucht. Die Paraffinraffinerie der Budapester Mineralölaktiengesellschaft ist vollkommen eingeäschert worden. Alle Maschinen wurden vernichtet, da das Gebäude eingestürzt ist. Die Budapester Feuerwehren konnten erst in den Morgenstunden dem gefährlichen Brande ein Ende bereiten.

t. **Ehrung Heines in Paris.** Aus Paris wird berichtet, daß an dem Hause, in dem der deutsche Dichter Heine am 17. Feber 1856 starb, eine Gedächtnistafel angebracht werden wird. Die Pariser sollen diesen Plan freudig begrüßt haben.

t. **Russische Bücher für Europa und Amerika.** Wie aus Moskau berichtet wird, wird die russische Akademie der Wissenschaften in Leningrad (Petersburg) in Kürze an alle wissenschaftlichen Institute in Europa und Amerika jene Bücher, die sie während der letzten drei Jahre herausgegeben hat, zur Absendung bringen; es sollen insgesamt zirka 100 Waggons Bücher versendet werden.

t. **Unterschlagung eines polnischen Diplomaten.** Wie aus Budapest berichtet wird, wurde Montag abends in einem Hotel der Sekretär der hiesigen polnischen Gesandtschaft, Reztorski, erhängt aufgefunden. Er hat einen ihm anvertrauten Betrag von 5 Millionen 400.000 Kronen unterschlagen.

Marburger Nachrichten.

Ein moderner Goliath.

Vorgestern war die Sodna ulica Schauplatz einer tragikomischen Szene. Einer, der dem Banne des Alkohols verfallen war, glaubte so recht seinen politischen Gefühlen Ausdruck verleihen zu müssen und schrie aus voller Kehle: „Ihr Gauner, ihr Serben, ihr Schufte . . .“ Von zwei Wachleuten ermahnt, setzte er sich diesen mit Händen und Füßen bei der Festnahme zur Wehr. Die beiden Jünger der Hl. Hermandad waren in Verlegenheit: sie konnten den Trunkenbold nicht bändigen. Bald darauf kam die Verstärkung. Zwei Polizisten. 2×2 ist nach Adam Riese 4 . . . Daraufhin wurde ein Karren geholt und man lud den Malefizkerl unter schweren Kraftanstrengungen auf den Karren. So wurde er — wie ein zur Zeit der französischen Revolution zur Richtstätte geführter Todeskandidat — auf einem Karren abgeführt. In Begleitung von 4 Wachleuten. Als ihm die Lage zu dumm geworden, bat er, man möge ihn gehen lassen. Um gleich darauf zu — entwischen. In der Vodenratnikerjeva ulica wurde er wieder eingeholt. Wieder konnten vier Wachleute einen Betrunkenen nicht bändigen. Schließlich landete das sonderbare Gefährt vor der Pension „Graf“, wo Gott Morpheus ihm die von Bacchus verliehene Kraft gegen einen Kater eintauschte. — In den Annalen unserer Polizei wird es dauernd zu lesen sein, daß am 18. Feber um 4 Uhr nachmittags vier Wachleute einen modernen Goliath gebändigt haben . . .

Argus.

m. **Totale Mondesfinsternis.** Heute Mittwoch abends werden wir eine totale Mondesfinsternis beobachten können. In unseren Gegenden wird man aber nur den hinteren Teil der Verfinsterung sehen können. Schon einige Minuten vor Sonnenuntergang wird der vollkommen verfinsterte Mond aufgehen. Derzeitig befindet sich der Mond vollständig im Schatten der Erde; seine Oberfläche hat einen dunkelbraunen Glanz. Selten tritt der Fall ein, daß man den Mond bei vollständiger Verfinsterung überhaupt nicht sieht, wenn der Weltluftraum von Wolkenmassen erfüllt ist, denn auch diese werden von den Sonnenstrahlen durchdrungen. Die totale Mondesfinsternis geht um 17 Uhr 57 (nach mitteleuropäischer Zeit) zu Ende, da der Erdschatten um diese Zeit den Mond langsam zu verlassen beginnt; um 18 Uhr 59 ist die Mondesfinsternis überhaupt zu Ende. Um 20 Uhr 02 tritt der Mond aus dem Halbschatten der Erde heraus, was man aber mit freiem Auge nicht mehr sehen kann.

m. **Evidenzhaltung Militärpflichtiger.** Im Sinne des Heeresgesetzes und der Zuschrift des Militärkommandos in Maribor vom 16. Jänner 1924 muß die Gemeinde alle Personen männlichen Geschlechtes vom 18. bis zum 55. Lebensjahre in Evidenz führen. Mit Rücksicht darauf fordert der Stadtmagistrat alle in den Jahren 1869, 1870 und 1906 geborenen Personen männlichen Geschlechtes auf, daß sie sich auf der Stadtgemeinde an den folgenden festgesetzten Terminen melden: Der Jahrgang 1869 am 21., 22. und 23. d., der Jahrgang 1870 am 25., 26. und 27. d. und der Jahrgang 1906 am 28., 29. Feber und am 1. März d. J. Jeder Militärpflichtige muß zur Anmeldung seine ev. militärischen Dokumente, die sich in seinem Besitze befinden, mitbringen. Vorzuweisen sind aber auf jeden Fall Dokumente, die die Geburt, Heimatsberechtigung, Staatszugehörigkeit u. Identität betreffen. Jene Jünglinge des Jahrganges 1906, die nicht in Maribor bei ihren Eltern wohnen, müssen von diesen angemeldet werden. Anmeldungen werden an den genannten Tagen von 8 bis 14 Uhr beim statistischen Amte für militärische Angelegenheiten (Slomškov trg 5/1) entgegengenommen. Es wird aufmerksam gemacht, daß alle, die sich nicht rechtzeitig anmelden, auf Grund des bestehenden Militärgesetzes bedingungslos bestraft werden.

m. **Speisung armer Schulkinder.** Dieser Tage wurden in Maribor zwei Küchen zwecks Speisung armer Schulkinder eröffnet. Eine Küche befindet sich im Schulgebäude in der Razlagova ulica und speist 305 arme Volksschüler, die andere befindet sich „Pod mostom“ (unter der Brücke), wo 97 Schulkinder Verpflegung erhalten.

m. **Preissturz auf unserem Markte.** Die Pessimisten haben diesmal nicht recht behalten. Infolge des gewaltigen Dinaraufstieges macht sich auf unserem Markte ein starkes Fallen der Preise bemerkbar. Besonders die Eier sind wegen Stockung des Exportes von 12 auf 6 Kronen zurückgegangen. Speck ist um 20 und Milch um 2 Kronen gefallen. Die Hausfrauen atmen erleichtert auf. Man erwartet ein weiteres Fallen der Preise, in erster Linie hinsichtlich der Ausfuhrartikel.

m. **Legitimationen für die Prager Messe.** Legitimationen für den Besuch der Prager Messe, welche in der Zeit vom 16. bis 23. März d. J. stattfindet, sowie Wohnungsanweisungen sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

m. **Jahresschlußvollversammlung des „Unterstützungsvereines für entlassene Sträflinge“ in Maribor.** Am 23. d. um 16 Uhr hält der Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge im Konferenzzimmer der Männerstrafanstalt seine 39. Jahresschlußvollversammlung mit üblicher Tagesordnung ab.

m. **„Grajska klet.“** Mittwoch den 20. d. M. Konzert der vollständigen Kapelle „Drava“. Beginn 20 Uhr. 1678

m. **Spende.** „Ungenannt“ spendete 5 Dinar für die arme Witwe mit den vier unversorgten Kindern.

Kinder des Rheines.

Roman von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1918 by Wothe. Mahn, Leipzig.*)

38 Nachdruck verboten.

„Erlaube mal, mein Sohn“, bemerkte der Kommerzienrat, „was ist denn das für ein Benehmen? Erst ärgerst du das arme Ding, daß es weinen muß, und dann benimmst du dich hier in einer Weise —“

„Ach was“, unterbrach Hans Ulrich ungestüm den Kommerzienrat, „ihr habt ja alle keine Ahnung, wie mir zumute . . . Ihr glaubt mit schönen Redensarten Menschenschicksale zu deichseln, wenn es aber zu Taten kommt, dann versagt ihr vollständig. Ich finde es geradezu haarsträubend, daß du, Vater, deine Einwilligung dazu gibst, daß Babette nach Nonnenwerth ins Kloster geht. Ich meine, wir sind es ihr doch wirklich schuldig, ihr hier ein anständiges Leben zu bereiten.“

Gerdes lachte wieder halb lustig, halb spöttisch auf.

„Du tust, als sorgst du dich Tag und Nacht um Babettche, dabei rennst du schon aus dem Hause, wenn nur ein Zipfel von ihrem Kleide sichtbar wird.“

„Schweige gefälligst“, gebot der Kommerzienrat seiner Jüngsten, und indem er sich umständlich eine Zigarre anzündete, meinte er sarkastisch:

„Mein lieber Junge, es rappelt wohl bei dir. Mir wäre es natürlich auch lieber, Babette bliebe bei uns, denn sie ist die einge, die sich um einen alten Mann, wie mich, wirklich sorgt und abmüht. Meinst du denn, wir hätten ein Recht, über sie zu bestimmen? Sie hat mir erklärt, sie wolle sich ihr eigenes Leben zimmern. Da kann ich sie nicht hindern.“

Gerdes, die bei dem Verweis ihres Vaters ganz rot geworden, war schmiegte sich zärtlich an den Kommerzienrat.

„Gutes Väterle“, schmeichelte sie, „du hast ganz recht, deine Töchter denken ausschließlich an sich und vernachlässigen den besten aller Väter. Und wo nun Babettche besser als wir für dich sorgt, kommt dieser böse Bube“ — sie machte Hans Ulrich eine Faust — „und treibt meine liebste Freundin aus dem Hause. Oder glaubst du“, erboste sie sich gegen Hans Ulrich, „Babettche wüßte nicht, wie unangenehm dir ihr Hiersein ist? Man müßte geradezu blind sein, wenn man nicht merkte, wie du ihr ausweichst. Sie ist dir eben nicht gut genug, das herzige Mädchen, daran sind die schönen Frauen, die du auf deinen Reisen kennen lerntest, schuld. Früher wolltest du nur mit Babettche spielen, viel lieber als mit uns, deinen Schwestern. Wenn einer Babettche von hier vertreibt, so bist du es.“

„Was soll der Streit, Kinder“, begütigte der Kommerzienrat, da soeben Fräulein von Bruneck auf die Terrasse trat. „Auf die Schuld kommt es gar nicht an, sondern auf Babettes Willen, und den Willen eines Menschen muß man achten.“

Hans Ulrich saß steif, ohne ein Wort, und ließ alles über sich ergehen.

„Es ist alles Quatsch!“ rief er dann auffahrend. „Ihr habt die ganze Kiste verfahren, ich werde selbst mit dem Nädel reden.“

Damit stürmte er zur Tür, während sein Vater hinter ihm drein rief:

„Den Ton, mein Sohn, den verbitte ich mir, er hat noch nie hier eine Stelle gehabt.“

„Verzeih, Vater“, sagte Hans Ulrich stehen bleibend, ganz gefügig, „du hast recht. Ich war mehr als ungezogen, aber die Geschichte hat mich ganz aus den Fugen gebracht, weil alles anders kommt, als ich gedacht.“

„Das geht immer so“, warf Tante Julie, die sich energisch der Teekanne bemächtigt hatte, weil Gerdes nicht acht gab und der Herr des Hauses vor der leeren Tasse saß, bedeutungsvoll ein. „Wenn du übrigens Babette sprechen willst, so mußt du dich dazuhalten, ich sah sie soeben eilig zur Dampferstation aufbrechen.“

„Sie ist fort?“ drängte es sich von seinen Lippen, „so einfach fort, ohne Abschied?“

„Nimm doch die Sache nich so tragisch, alter Junge,“ tadelte die Erzieherin. „Ja, das Babettche ist fort,“ wandte sie sich an den Kommerzienrat. „Das Mädel lässt Ihnen und Gerdes tausendmal für alle Ihre Güte danken und sie würde Ihnen schreiben. Sie möchten nicht böse sein, daß sie ohne Abschied gegangen und gerade heute, wo es so viel zu tun gibt — sie wollte —“ hier zögerte das alte Fräulein — „es sich und uns leichter machen.“

Albrecht von Guntram sah schmerzlich berührt vor sich hin.

„Das hatte ich allerdings nicht erwartet,“ murmelte er und ein scheuer Seitenblick streifte seine beiden Kinder, die plötzlich dicht beieinander standen und sich in die Augen sahen. Gerdes hatte ihren Arm um des Bruders Hals geschlungen und schluchzte heiß auf.

„Nun sind wir wieder ganz allein.“

Hans Ulrich löste sanft Gerdes Arme von seinem Halse, dann sagte er hart:

„Reisende Leute soll man nicht aufhalten. Ihre Art, unser Haus zu verlassen, zeigt eben, daß wir uns wohl alle in Babette getäuscht haben.“

Damit wandte er sich und schritt ohne Gruß hinaus.

Man hörte seinen dröhnenden Schritt im großen Gartensaal und wenige Minuten später raste sein Auto mit ihm vorüber.

„Der Junge wird noch den Hals brechen,“ tadelte der Kommerzienrat, „so unsinnig zu fahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Pettauer Nachrichten.

p. **Theatervorstellung.** Der Gesangsverein „Slavček" führt am Sonntag den 24. d. um 3 Uhr nachmittags im großen Saale des „Narodni dom" zwei Lustspiele auf.

p. **Gerichtssaal.** Der beschäftigungslose Arbeiter Franz Duh aus Ptuj hatte im Laufe der Monate November und Dezember des verflossenen Jahres verschiedene Personen bestohlen. Es wurde deshalb verhaftet, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt, da scheinbar keine Fluchtabsichten vorlagen. Der gerichtlichen Vorladung hat er jedoch nicht Folge geleistet, weshalb er steckbrieflich verfolgt wurde. Bald konnte er wieder eruiert und dem Gerichte eingeliefert werden. Bei der am 19. d. stattgefundenen Verhandlung wurde Franz Duh zu sechs Wochen strengen Arrestes verurteilt, wobei ihm die Untersuchungshaft nicht eingerechnet wurde.

Cillier Nachrichten.

c. **Stadttheater.** Im hiesigen Stadttheater wird die Operette „Mamselle Nitouche" vorbereitet und in Kürze in Szene gehen.

c. **Invaliden-Tanzkränzchen.** Die Vereinigung der Kriegsinvaliden des Königreiches SHS (Filiale in Celje) veranstaltet am Dienstag den 4. März d. J. im großen Saale des hiesigen „Narodni dom" eine Tanzunterhaltung. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Charakter werden die übrigen Vereine ersucht, den Zeitpunkt der genannten Veranstaltung zu berücksichtigen.

c. **Nachtdienst in den Apotheken.** In der laufenden Woche versieht die Apotheke „Pri Marija pomagaj" (Glavni trg) den Nachtdienst.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Dienstag den 19. Feber: „Der mächtige Ring", Ab. C.

Mittwoch den 20. Feber: „Mercadet", Ab. E.

Donnerstag den 21. Feber: „Der mächtige Ring", Ab. A.

Freitag den 22. Feber: Geschlossen.

Samstag den 23. Feber: „Das Dreimäderlhaus", Ab. B.

+ **Ein neuer Roman von Claude Farrere.** Claude Farrere, der berühmte französische Schriftsteller, hat seinen neuen Roman „Die neuen Menschen" bereits veröffentlicht. Der neue Roman erregt auf dem Buchermarkte die größte Sensation.

+ **Maxim Gorkis Tätigkeit in Deutschland.** Der bekannte russische Dichter Gorki hat auf Wunsch einer deutschen Filmfabrik während seines Aufenthaltes in Deutschland das Bühnendrama „Stenjka Rassin" geschrieben.

V.

Ganz geknickt steht Jumbo eines Tages wieder neben seinem ZLATOROG-Seifenriegel. Er hofft immer noch, daß wenn er weiterwäscht, seine geliebte schwarze Farbe auf der Haut zurückkehrt. Er macht aber zu seinem neuen, größten Entsetzen die Erfahrung, daß auch sein linker Arm nach dem Waschen eine schöne, blendend weiße Farbe hat. Alle seine Kleider, die er mit ZLATOROG-Seife gewaschen hat, besitzen einen so angenehmen Duft, daß er glaubt, sich am Kongo nie wieder an die Kokosblätter gewöhnen zu können. (Fortsetzung folgt.)

Kino.

k. **Mestni kino.** „Die rätselhafte Zwölf", sensationeller Detektivfilm in 5 Akten, in der Hauptrolle Oskau Marion und Anni Holm, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt. Romantischer Kunstfilm mit geradezu sensationellen Sujets und spannender Handlung. Für die Jugend frei.

Aus dem Gerichtssaale.

.= **Ein „moderner" Ehemann.** Der 24jährige Arbeiter Jakob Selinšek hatte sich am 18. d. vor dem Kreisgerichte nach Paragraph 208 des Strafgesetzes (wegen Bigamie) zu verantworten. Selinšek, der im vorigen Jahre in Rogoze bei Hoče als Arbeiter diente, machte die Bekanntschaft der 45jährigen verheirateten Marie Dvoršak, geb. Trentura, die seit dem Jahre 1900 mit dem heute 70jährigen Valentin Dvoršak rechtsgültig verheiratet war. Bald entspann sich zwischen ihr und Dvoršak eine immer größere gegenseitige Zuneigung und sie beschlossen, zu heiraten. Zu diesem Zwecke fragte sie ihren Mann, Valentin Dvoršak, ob er nicht dagegen wäre. Dieser willigte ein, jedoch unter der Bedingung, daß er von seinem „Gatten-Kollegen" Selinšek eine Entschädigung erhalten werde. Nachdem sich Selinšek damit einverstanden erklärte, besorgte Valentin Dvoršak auch die nötigen Papiere, damit die „Verlobten" die Ehe unbehindert schließen könnten. Auf Grund dieser Papiere wurden die Verlobten in der Magdalenenkirche angemeldet, verkündet und am 11. Feber 1923 getraut. Der Trauung und Hochzeit wohnte Valentin Dvoršak nicht bei, weil er, wie er selbst behauptete, dazu nicht eingeladen wurde. Die Neuvermählten lebten hierauf nicht lange im Frieden, weil beide Ehegatten ihre eigenen Wege gingen. Die interessante Ehe wurde jedoch angezeigt und beide wegen Bigamie angeklagt, jedoch wurde die Verhandlung am 1. Oktober vertagt, weil Marie Dvoršak bat, man möge ihren Geisteszustand untersuchen, weil sie sich vor 15 Jahren in einer Irrenanstalt befand. Die Aerzte erklärten sie tatsächlich für geistesbeschränkt, weshalb die strafgerichtliche Verfolgung gegen sie eingestellt wurde. Am 18. d. fand die Verhandlung gegen Jakob Selinšek statt, der auch für schuldig erkannt und zu drei Monaten Kerkers verurteilt wurde. Nach der Urteilsverkündigung sagte Selinšek: „Ich nehme und trete die Strafe sofort an, nur bitte ich, zu veranlassen, daß ich vor diesem Weibe Ruhe haben werde, denn ich möchte doch ein anständiges Mädchen heiraten." Hierauf wurde ihm erwidert, daß die gesetzlosene Ehe ungültig sei und daß er sich um sie nicht kümmern brauche.

.= **Fahrlässiges Fahren.** Der Großgrundbesitzer Karl Egger aus Sv. Kungota fuhr am 6. August mit seinem Automobil aus Maribor nach Sv. Kungota und stieß bei dieser Gelegenheit den Fuhrmann Alois Groß nieder, wobei er ihm eine leichte körperliche Beschädigung beibrachte. Egger, der nach Aussage der Zeugen mit einer Geschwindigkeit von 25 bis 30 Kilometern fuhr, wurde bei der am 18. d. vor dem hiesigen Kreisgerichte durchgeführten Verhandlung zu 14 Tagen strengen Arrestes und zur Zahlung von 6300 Dinar an den Beschädigten verurteilt. Egger meldete durch seinen Rechtfreund die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Volkswirtschaft.

Die Stempelgebühren für Fakturen.

Wegen der vielen Nachfragen aus den Wirtschaftskreisen teilt die Handels- und Gewerbekammer mit, daß laut Tarif Nr. 34 des Gesetzes über die Taxen und Gebühren vom 25. Oktober 1923 die Fakturen (Rechnungen, Noten, Auszüge aus den Rechnungen, Warenverzeichnisse und Abschriften), die die Kaufleute und Gewerbetreibenden über aus ihrem Geschäfte stammende Forderungen ohne Rücksicht, ob sie gezeichnet sind oder nicht und ohne Rücksicht darauf, ob darin die Auszahlung bestätigt wird oder nicht, ausstellen, mit einem Stempel von 10 Para versehen werden müssen. Wenn sie auf die Summe bis 100 Dinar lautet und mit 20 Para, wenn sie auf einer größere Summe lautet. Diese Taxe wird laut Art. 56 der Gebührenvorschriften vom 6. November 1923 Nr. 37.125 auch für Abrechnungen der Geldinstitute und Aktiengesellschaften über Warengeschäfte und Wechselescompte gezahlt. Hingegen wird im Sinne dieser Vorschriften diese Taxe für die Rechnungen zwischen der Zentrale und ihren Filialen, wie auch für die Mitteilungen über den Wechselprotest nicht zu entrichten sein. Die Taxen für die Rechnungen der Staatskassen und autonomen Körperschaften und die Kassen der Institutionen, die in staatlicher Regie stehen, beträgt T. Nr. 33. 1., wenn in diesen Rechnungen gleichzeitig auch die Uebernahme der fakturierten Summe bestätigt wird. Falls die Bestätigung des Empfanges der Summe abgesondert ausgestellt wird, muß auch für diese Fakturen die Taxe von 0.10 oder 0.20 Dinar, Art. T. 33 entrichtet werden und für die Bestätigung die Taxe laut Nr. 33, 0.5 Proz.). Die Bücher, in welchen die Kaufleute und Gewerbetreibenden die Versendung der Ware an ihre Kunden eintragen, müssen laut Aemerkung 2 des T. Nr. 34 mit 1 Dinar jährlich gestempelt werden.

× **Eine enorme Monopoltaxe.** Die Zündhölzchenfabrik „Drava" in Osijek, das größte Unternehmen dieser Art in unserem Staate, hat im verflossenen Jahre nur an Monopoltaxen für Zündhölzchen die Gesamtsumme von 63,280.800 Dinar bezahlt.

× **Brennholzausfuhr aus Jugoslawien.** Im Jahre 1923 wurde Brennholz im Werte von 29 Millionen Dinar nach Ungarn ausgeführt. Die Gesamtausfuhr im Jahre 1923 umfaßt 695.890 Meterklaftern im Werte von 621 Millionen Dinar. Davon entfällt auf Italien ein Anteil von 355 Millionen und auf Frankreich 32 Millionen Dinar.

× **Die Tabakproduktion auf der Balkanhalbinsel.** Nach Berichten, die unserem Handelsministerium vonseiten der griechischen, rumänischen und bulgarischen Gesandtschaft in Beograd zur Verfügung gestellt wurden, produzierte Jugoslawien im Jahre 1923 20,950.550 Kilogramm (im Vorjahre 9 Millionen701.443 Kilo), Bulgarien 44,000.000 (im Vorjahre 22 Millionen), Rumänien 9,610.848 Kilogramm Tabak.

× **Die Getreideproduktion auf dem Balkan.** Im Jahre 1923 gestaltete sich die Getreideproduktion auf der Balkanhalbinsel ausgedrückt in Tausenden von Meterzentnern) folgendermaßen: Rumänien: Weizen 26.916, Mais 57.436, Gerste 15.012, Hafer 9.246; Bulgarien: Weizen: 10.555, Mais 5590, Gerste 2617, Hafer 1459; Jugoslawien: Weizen 16.844, Mais 5950, Gerste 4765, Hafer 2809; Ungarn; Weizen 18418, Mais 14.010, Gerste 5366, Hafer 3708.

× **Perlustrierung unrentabler Unternehmungen.** Wie in informierten Kreisen verlautet, soll in Kürze die Perlustrierung aller Unternehmungen vorgenommen werden, die durch Geldknappheit oder Kreditmangel gezwungen waren, ihre Betriebe einzustellen.

× **Der Weinmarkt in Oesterreich und Ungarn.** Aus Graz wird uns berichtet: Die ungünstige Witterung bewirkte ein Anziehen der Preise und Zurückhaltung der Käufer. Der Weinmarkt ist ruhig. Die aufgebesserten 1923er Weine wurden zu 8000 Kč per Liter angeboten. In Ungarn steigen die Preise infolge der Verschlechterung der Valuta. Die Preise bewegen sich für Landweine zwischen 1500 bis 1800 ung. Kronen, für bessere Qualitäten zwischen 2000 bis 3000 ung. Kronen per Liter.

Sport.

: **Das Länderwettspiel Belgien-Ungarn** endete mit einem Siege der Belgier. Das Ergebnis war 1:0 (1:0). 25.000 Zuschauer. Ungarn hatte bekanntlich ein Team der zweiten Klasse entsendet.

Bücherschau.

b. **Der verlegte Nullpunkt.** Unverbindliche Gedankengänge. Von R. W. Kraus. Herz-Verlag A. G. Wien-Leipzig, 1924. Oktav. 111 S. Pappbd. — Ein höchst apart und geschmackvoll ausgestattetes Büchlein mit dem sonderbaren Titel: „Der verlegte Nullpunkt." Eine neue Lebensphilosohie der Selbstbestimmung und unverlierbaren Freude ist hier aufgebaut, die bald von geistreicher, überraschender Gedanklichkeit, bald von herzerfreuendem Humor erfüllt ist. R. W. Kraus erinnert an beste Namen, an Webers Demokritos, an Emerson u. a. Er begnügt sich nicht mit einzelnen Essays, sondern schließt die Kapitel zusammen zu einer Weltanschauung des zielbewußten Schaffens, des Interesses und der Heiterkeit. Seinen Nullpunkt verlegen heißt enttäuscht, erwartungsvoll und selbstsicher bleiben. Kluger Humor beschreibt uns das Fest der Nullpunktverlegung in drolliger Ausmalung des Wortspiels. Das Ich und das Du, die Menschen und die Dinge, das Geld und das Interesse sind die behandelten Themata des Büchleins. Histörchen, wie die Geschichte vom Zündholz der Klara Müller und dem Psychoselosen, gewähren dazwischen angenehme Ruhepausen. Es ist ein lustiges und gehaltvolles Buch, den Freunden des Geistes ebenso bestimmt, wie denen der Unterhaltung, stets aber ein Buch und ein Autor, dem viele Leser zu wünschen sind.

Letzte Nachrichten.

Abstinenzabsichten der Opposition.

ZM. **Beograd,** 19. Feber. Gestern hatte man sich in den parlamentarischen Kreisen größtenteils mit der stürmischen Sitzung beschäftigt, in der das Uebereinkommen mit Italien beraten wurde. Korošec besuchte auf kurze Zeit den demokratischen Klub und unterhielt sich mit einigen Abgeordneten. Offizielle Zusammenkünfte der oppositionellen Gruppen gab es nicht. In der Diplomatenloge war fast das ganze diplomatische Korps vertreten, das sich um die Debatte bezüglich des Einvernehmens mit Italien interessierte. In der Opposition überwiegt die Strömung, die den Wunsch hegt, daß alle oppositionellen Abgeordneten, die in ziemlicher Anzahl in Beograd anwesend sind, sich von der Sitzung abstinieren und die Verantwortung der radikalen Mehrheit überlassen. Die Lage der radikalen Regierung ist momentan keineswegs beneidenswert, mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Deutschen der Sitzung nicht beiwohnen wollen. Wenn die Regierung die Džemijets auch durch schwere Opfer für die Abstimmung gewonnen hat, so könnte die heutige Sitzung doch unangenehme Ueberraschungen bringen. Wenn man bedenkt, daß sich die ganze Opposition von der Sitzung abstinieren will, und daß 17 radikale und 6 Džemijet-Abgeordnete von Beograd abwesend sind, so ist es leicht möglich, daß durch die Abstinenz der Deutschen das Quorum nicht erreicht würde, was ja auch von der Opposition gewünscht wird. Die Opposition will heute in ihren Klubsitzungen über die Abstinenz Beschluß fassen.

Austausch der Ratifikationsurkunden.

ZM. **Beograd,** 19. Feber. Außenminister Ninčić äußerte sich einem Journalisten gegenüber, daß heute abends, nachdem das Finmaner Abkommen im Parlamente abgestimmt sein wird, der italienische General Bordero und der Geschäftsführer Summonte nach Rom zwecks Austausches der Ratifikationsurkunden abreisen werden. Was die Uebergabe von Baroš und Delta betrifft, erklärte Ninčić, daß dieselbe am Samstag oder Montag erfolgen soll, je nach dem Zeitpunkt der Ratifizierung. Die Evakuierung der übrigen Gebiete nördlich von Fiume und in der Umgebung von Kastav wird einige Tage später erfolgen.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

v. **Der „Christliche Frauenbund" in Maribor.** Am Sonntag den 24. d. um 5 Uhr nachmittags findet im Kasino auf dem Slomškov trg (1. Stock) die Monatsversammlung statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Die Tagesordnung enthält zwei für die Frauenwelt sehr wichtige Fragen, weshalb kein Mitglied fehlen soll.

Danksagung.

1680

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und hilfsbereiter Freundschaft, die mir während der Krankheit und beim Ableben meines heißgeliebten Gatten in so reichem Maße zu Teil wurden, sowie für die ehrende, überaus zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Wege, sage ich allen, allen meinen tiefgefühltesten Dank in meinem und meiner Angehörigen Namen.

Clothilde Dalmata.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Diebesten Briefordner sind doch die „Indus". Dauerhafte u. elegante Ausführung, beste Mechanik! Erhältlich nur bei Ant. Rud. Legat, Schreibmaschinengeschäft, Maribor, Slovenska ulica 7. Telephon 100. 10263

Pianino oder Klavier (Stutzflügel), für 4 Monate, zu mieten gesucht. Anzufragen von 1—3 Uhr, Tattenbachova ulica 25, 1. Stock. 1653

50.000 Dinar werden gesucht, rückzahlbar in 12 Monatsraten, je 5000 Dinar. Anträge unter „Sicherstellung" an die Verw. 1690

Größeres Unternehmen in Maribor sucht ein Darlehen im Betrage von 150—200.000 Dinar aufzunehmen. Kapital könnte doppelt sichergestellt werden, gegen hohe Verzinsung, rückzahlbar in 10—12 Monatsraten. Diesbezügliche, gefällige Anträge erbeten unt. „Doppelte Sicherstellung" an die Verwaltung. 1692

Realitäten

Dreistöckiges Eckhaus, in Graz, verkauft N. Cizerlj, Sv. Barbara, Haloze. 1637

Villa, im Parkviertel, mit freier Wohnung, zu verkaufen. Adresse in der Verw. 1676

Haus, mit Geschäft und Weinausschank über die Gasse, sogleich zu verkaufen. Anzufragen im Hause Zrkovska cesta 38, Pobrežje. 1677

Gelegenheitskauf! Ein schöner Baugrund, bestehend aus einem zweistöckigen Hofmagazin mit Aufzug, elektrischer Beleuchtung, alles eingezäumt, passend für jede Fabrik, ist wegen Auflösung billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an Ludwig Mohr, Zagreb, Tratinska cesta Nr. 63. 1688

Zu kaufen gesucht

Violinkasten mit Leder- oder Kalikoüberzug, guterhalten, zu kaufen gesucht. Antr. mit Preisangabe an die Verw.

Schreibmaschine kauft R. Richter, Dravograd. 1310

Goldene Herren- u. Damenuhr, Goldsachen, Brillanten, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Für Privat" an die Verw. 1449

Zu verkaufen

Möbel

für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Zercer in drug, Betrinjska ul. Nr. 2. 8660

Schreibmaschine zu verkaufen. Offerte unter „Günstig" an die Verw. 1311

Eleganter, leichter, halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen oder für einen Kutschierwagen zu vertauschen. Adresse in der Verw. 1553

Kompl. neues Schlafzimmer, Eiche, gestrichen und lackiert, um 2750 Din. zu verkaufen. Tischlerei Aleksandrova c. 203. 1623

Silberlöffel, Bestecke, Aufsätze, antike Gegenstände, Bilder, Service und Verschiedenes. Aleksandrova cesta 19, 1. Stock, Gang, links. 1626

Maskenkostüme, Tanzkleider, Abendtoiletten, Schuhe, Fächer, Straußfedern, sowie Handarbeiten, Jumper, Mäntel, Spitzenvorhänge, Wandteppich, Tischdecken etc. Aleksandrova cesta 19, 1. St., Gang, links. 1627

Zwei Schlafzimmergarnituren, fast neuer **Diwan**, zwei doppeltürige Kästen, Karniesen, Hartholz, großer Schreibtisch, Blumenständer, Pendeluhr, großer, altdeutscher Kasten, Küchensessel. Anzufragen Kolovski trg 8, 1. Stock, links. 1685

Schlafdiwan mit 2 Fauteuils, gut erhalten, 600 Din, harte Kleiderkästen, Stück 250 Din, Schubladekasten 200 Din, polierter Zimmertisch 180 Din, großer Wandspiegel 320 Din, 2 schöne Betten samt Nachtkästen, Madonnenbilder samt Rahmen, St. 70 Din, 2 Kouvertdecken und Tischtuch 170 Din, 2 Vorhangstangen, St. 20 Din, Vorzimmerkasten, Pendeluhr 450 Din, gepolierte Fauteuils, St. 90 Din, harter Waschkasten 150 Din, 3 Kinderbetten und Verschiedenes. Anfragen Kolovski trg 8, 1. St., links. 1684

Küchenkredenz, Küchentisch, 2 Stockerl, zusammen 650 Din, komplette Schlafzimmergarnitur, bestehend aus 2 Betten, 2 Kästen, Waschtisch, Spiegel, 2 Nachtkästen, 2 Einsätze, 1 Zimmertisch, um 2400 Din, großer Stehspiegel, passend für Schneider oder Modistin. Anzufragen Kolovski trg Nr. 8, 1. Stock 1696

Zu vermieten

Kabinett, ab 1. März, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Wo, sagt die Verwaltung. 1681

Kleine Werkstätte zu vermieten. Adresse in der Verw. 1698

Zwei Kanzleiräume, im Stadtzentrum, sind sofort zu vermieten. Zuschriften unter „Stadtkanzlei" an die Verw. 1686

Möbliertes, separiertes **Zimmer** zu vermieten. Ob železnici 6, 1. Stock, rechts. 1524

Zu mieten gesucht

Großes, leeres **Zimmer**, nur im Zentrum, von guten Zahler gesucht. Anträge unter „Leer" an die Verw. 1667

Ein sonnseitiges **Zimmer**, samt Verpflegung, bei besserer, kleinen Familie, auch bei alleinstehender Frau, im Stadtzentrum, wird gegen gute Bezahlung, für eine anständige, musikalische Schülerin aus höherer Schulklasse, per sofort gesucht. Anträge unter „Anständig" an die Verw. 1697

Stellengesuche

Junger **Manufakturist**, tüchtig, sucht Stelle. Gefl. Anträge unter „Strebsam" an die Verwaltung. 1234

Solides **Mädchen** für alles, kann auch kochen, wünscht Stelle in Privathause, Maribor oder Umgebung. Gefällige Zuschriften unter „800" an die Verwaltung. 1687

Offene Stellen

Selbständige **Köchin**, für ein Restaurant, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. 1669

Maschinnäherin wird aufgenommen, kann auch Anfängerin sein. Krevina, Cernceva ulica Nr. 111, 1. Stock, Tür 6, hinter dem Cafe Promenade. 1683

Braves **Lehrmädchen** wird aufgenommen. Anzufragen M. Turic, Vodnikov trg 1. 1695

Nette Köchin für alles, die selbständig kochen kann, gesucht. Lohn 1000 Kronen. Adresse in der Verw. 1679

Verlanget überall die „Marburger Zeitung."

Original Teleki-Reben in SHS.
Eigentümer: 1393
Prvi jugoslavenskiložnjaci in Daruvar.
Sigmund Teleki, Villany.
Milan Bresslauer, Daruvar.
Nach Größe und Reinheit der Sorten erste und größte Anlage im Staate. Offerieren ihre berühmten Produkte aller bekannten amerikanischen Veredlungen und Unterlagen aus d. Daruvarer Anlage in bester Qualität, aber besonders: **Berlandieri x Riparia Teleki 8 B Rupestris Monticola, Aramos x Rupestris Ganzin Nr. 1, Riparia Portalis.** Vormerkungen werden angenommen, sol. der Vorrat reicht. Aufträge sind zu richten an die Verwaltung der **Prvi jugoslaven. ložnjaci**
Milan Bresslauer
DARUVAR.

Zum Selbstkostenpreise als Reklame verkaufen wir:
Kappen
per Stück 45 Dinar 611
sowie auch andere Modewaren konkurrenzlos.
R. Veselinović & Co.
MARIBOR, Gosposka ulica 26.
Neuigkeiten in Aussicht!

Junger Mann 1533
der sich für Lager- und Platzvertretung sowie auch für kleinere Reisen eignet
sofort gesucht.
Derselbe muß sich mit kleinem Kapital am Geschäfte beteilgen. Fleißige, strebsame und sehr zuverlässige Herren senden Offerte unt. „Selbständige gute Existenz" an die Verwaltung.
Auch Damen
können sich bewerben. Bewerber müssen jugoslawische Staatsbürger sein.

Bessere Kinderfrau 1673
oder Fräulein mit Praxis in Kinderpflege und Nähen wird per sofont zu einem der Mutterbrust bereits vollkommen entwöhnten, 9 Monate alten Kinde gesucht. Anträge mit Photographie und Zeugnis-Abschriften an Frau **Imre Schulhoff**, Gutsbesitzer, Padej (Banat) erbeten.

Tüchtiger und fortschrittlicher Schuhmacher 1530
für Maribor oder Umgebung sofort **gesucht.** Derselbe soll sich an Sandalen sowie Kinderschuh-Erzeugung mit geringem Kapital beteiligen und die Bodenarbeit übernehmen. Laufende Beschäftigung gesichert. — Intelligente Herren senden ausf. Offerte unt. „Hohes sicheres Einkommen" an die Verw.

BETTFEDERN und DAUNEN
hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma **Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10.** 9644

Paprika
in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg.
bei 1408
Emil Vesić, Subotica
Stosova ulica 3
Ständig großes Lager.

Wagenplachen und Regendecken 1600
für Pferde, Leder-Treibriemen in allen Breiten, Rucksäcke, Gamaschen, Reisekoffer, Taschen in großer Auswahl bei
Ivan Kravos
Aleksandrova c. 13. Slomškov trg 6

FRANC FERK
WAGENSATTLER UND LACKIERER
Jugoslovanski trg 3, neben der Bezirkshauptmannschaft
übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten, Tapezieren und Lackieren von Autos, Wägen und Schlitten.
Fertige Wägen sind stets am Lager. 9928

Wagenfabrik MARIBOR
Mlinska ulica 44
hat zu verkaufen **Phaetons, Linzerwagen, Einspänner-Gummi-Kutschierwagen,** sowie **Schlitten** neue und gebrauchte. Stets lagernd. — Auch werden sämtliche Reparaturen bei Autos, Wirtschafts- und Fuhrwägen zu billigsten Preisen übernommen. 943

Reisender der elektrotechnischen Branche, jugoslawischer Staatangehöriger, wird von einem berühmten elektrotechnischen Unternehmen gesucht. — Offerte mit curriculum vitae und Angabe der Bedingungen wollen unter der Chiffre „Versierter Reisender za 1421" an **Publicitas d. d.**, Annocen-Expedition, Zagreb, Gundulićeva ulica 11, gerichtet werden. 1470

Zu einem zweijährigen schöngediehenen, gesunden Mädchen wird eine ernste, intelligente, gesunde
KINDERGÄRTNERIN
gesucht, die bereits als solche längere Zeit tätig ist. Nur kinderliebende, die die Beschäftigung mit einem klugen Kinde mit Ambition zu treiben geeignet sind, wollen ihre Offerte samt Gehaltsansprüchen und Photographie an untenstehende Adresse einsenden.
Die Stelle ist baldigst anzutreten.
Alois Freund i Sin, Osijek, III.

Laufteppiche aus reiner Wolle, grau mit schwarzer Bordüre, unbegrenzte Haltbarkeit, Erzeugnis bosnischer Hausindustrie 75 und 90 Zentimeter breit, sind preiswert abzugeben. Anträge sind zu richten an Postfach 53, Celje. 1693

Kleines Fabriks-Objekt 1691
mit zirka 4000 Quadratmeter Baugrund, unweit des Bahnhofes Maribor wird verkauft. — Anfragen an **D. Kybal**, Maribor, Motherjeva 20.

Günstig verkäuflich wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers.
Großes stockhohes Geschäftshaus
Gemischtwarenhandlung, Wein- und Branntweinschank mit großen, bis 25 Waggon fassenden Magazinen, besonders für Landesprodukte geeignet, in einem Industrieorte, wichtigen Eisenbahnknotenpunkte Sloweniens; das Haus außerdem mit 18 Wohnungen mit allem Zubehör, 80 Meter Front, dabei sechs Joch Wald. — Glänzende Zukunft! — Auskünfte auf Anfragen aus Gefälligkeit Postfach 53, Celje. 1694

Jugoslawische Großmühle sucht Obermaschinisten
Derselbe muß entsprechende theoretische Vorbildung (Gewerbeschule, oder gleichwertige Fachschule) ferner langjährige Praxis besitzen, die ihn zur selbständigen Führung einer größeren Betriebs- und Reparaturwerkstätte befähigt. Elektrotechnische Kenntnisse erforderlich. Bewerber mit Mühlenpraxis bevorzugt. — Offerte mit Zeugnisabschriften und Photographie sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter „Energisch und ordnungsliebend" an die Verw. zu richten. 1682

Da ich von Maribor nach Zagreb übersiedle, spreche ich auf diesem Wege allen meinen Freunden und Bekannten ein herzlichstes Lebewohl aus.
1689 **Ludwig Mohr.**

LEIPZIGER Frühjahrsmesse
19 M 24
vom 2. März bis 8. März
Allgemeine Mustermesse mit Technischer Messe und Baumesse.
Größte und älteste internationale Messe der Welt.
Beste Absatzmöglichkeit, vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit bei größter Ersparnis an Zeit und Kosten.
Entgegennahme von Anmeldungen und Auskünfte durch 1465
SHS transportno d. d. Jacob & Valentin
Akademički trg 8 **Zagreb** Telephon 13-31 und 2573
Die Herbstmesse 1924 findet vom 31. August bis 6. September statt.

Chefredakteur: Friedrich Golob. — Verantwortlicher Redakteur: Udo Kasper. — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.